

In memoriam Prof. Dr. med. Hans-Jörg Oestern



© DGU

Am 14. Februar 2025 verstarb im 80. Lebensjahr nach längerer schwerer Erkrankung der frühere, langjährige Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie am Allgemeinen Krankenhaus in Celle und unser Präsident der DGU im Jahr 1997. Kaum ein anderer hat die deutsche Unfallchirurgie über 50 Jahre so wesentlich mitgeprägt wie er.

Hans-Jörg Oestern, geboren 1945 in Sanderbusch, studierte von 1964-1970 Medizin in Bonn und Wien. Nach Staatsexamen, Approbation und Promotion zum Dr. med. an der Medizinischen Fakultät in Bonn 1970, absolvierte er seine Medizinalassistentz von 1970-1972 in Bonn, Hamburg und Hannover.

Am Department Chirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) wurde er von 1972-1978 am 1. Lehrstuhl für Unfallchirurgie bei Prof. Harald Tscherne, bei Prof. Hans Georg Borst (Herz-, Thorax-, Gefäßchirurgie) und Prof. Rudolf Pichlmayr (Transplantations- und Abdominalchirurgie) zum Facharzt für Chirurgie ausgebildet. Bereits 1978 wurde er von Prof. Tscherne zum Oberarzt ernannt und im selben Jahr wurden er und Otmar Trentz Gründungsmitglied der *US Shock Society* in Airlie-Virginia. 1979 erwarb er die Teilgebietsbezeichnung Unfallchirurgie. 1980 wurde er mit dem Thema zum schweren traumatischen Schock habilitiert und erhielt mit der *Venia legendi* den Titel Privatdozent. 1984 wurde Hans-Jörg Oestern apl. Professor und von Prof. Tscherne zum Ersten Oberarzt und dessen Stellvertreter ernannt. 1985 wurde er zum Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie des Allg. Krankenhauses in Celle berufen. Oestern, seit 2005 auch Facharzt für O&U, leitete diese Klinik regulär bis 2010, erneut kommissarisch bis 2012. Patienten und Klinik blieb er als *Patientenbegleiter 6* weitere Jahre verbunden.

Hohe Ehrungen

1982 erhielt Hans-Jörg Oestern für seine Forschungsarbeit zum schweren traumatischen Schock den DGU-Hans-Liniger-Wissenschaftspreis. 1997 war er DGU-Präsident und gestaltete den DGU-Kongress mit dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“. Im Jahr 2000 repräsentierte er die Deutsche Gesellschaft für Plastische- und Wiederherstellungschirurgie als deren Präsident. 2004-2012 war Hans-Jörg Oestern Präsident der Deutschen Sektion der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen (AO). 2008 stand er als Präsident der Vereinigung Nordwestdeutscher Chirurgen vor.

Für seinen unermüdlichen Rettungseinsatz bei der ICE-Katastrophe von Eschede (1999) wurde Oestern im Jahr 2000 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. 2005 verlieh ihm die altehrwürdige University of Madras den Titel Prof. Dr. h.c. für seine großen Verdienste zur Polytraumaversorgung und Katastrophenmedizin. Ehrenmitgliedschaften verliehen ihm die Deutsche Gesellschaft für Plastische- und Wiederherstellungschirurgie (DGPW) im Jahr 2000, die DGU 2009, ESTES und die AO Trauma Deutschland 2012. Die Mitteldeutsche Chirurgenvereinigung würdigte ihn 2012 mit der Richard von Volkmann-Medaille und die DGWP 2013 mit der Karl-August-Schuchardt-Büste.

Innovationen in der Unfallchirurgie

Seine frühe Beschäftigung mit der Pathophysiologie des Weichteilschadens führte 1982 zur Klassifikation offener und geschlossener Frakturen nach Tscherny und Oestern, wobei hauptsächlich die für geschlossene Brüche international angewandt wird. Seine intensive Forschung zur Behandlung des Schwerstverletzten hat neben zahlreichen Publikationen zum wegweisenden, von ihm herausgegebenen, deutschsprachigem Werk *Das Polytrauma*.

Präklinisches und klinisches Management (2007) geführt. International haben seine mitherausgegebenen Bücher wie das European Manual of Medicine, Trauma Surgery, Volume I-III (2011-2014) zu lebenswichtigen Verbesserungen im Management von Schwerstverletzten am Unfallort, im Schockraum und in der operativen Versorgung mitbeigetragen.

Der Hannoversche Polytrauma-Schlüssel von Oestern et al. 1985 publiziert, ist auch heute noch neben AIS und ISS als PTS (Hannover Polytrauma Score) ein international angewandtes Klassifikationssystem zur Verletzungsschwere.

DGU-Verdienste

1992-1997 leitete Hans-Jörg Oestern die DGU-AG-Scoringssysteme, die 1997 als AG-Polytrauma zusammen mit der AG-Notfall- und Intensivmedizin in die Sektion Notfall-, Intensivmedizin und Schwerverletztenversorgung mündete. 1998-2003 war er Leiter des Grundsatzausschusses.

In seinem Präsidentenjahr 1997 gab er anlässlich des Anniversariums *75 Jahre DGU* eine vielbeachtete Festschrift *Unfallchirurgie in Deutschland - Bilanz und Perspektiven* gemeinsam mit Jürgen Probst heraus, welche die Fortschritte deutscher Unfallchirurgie über die Grenzen des Landes hinaus bekannt machte.

Ab 1999 bis 2021 vertrat Oestern über 22 Jahre unsere Gesellschaft als deutsches Mitglied der UEMS-Devision und war maßgeblich an dieser wichtigen Europäischen Facharzt-Prüfung (EBSQ Trauma Surgery) beteiligt.

Über 20 Jahre (2004-2024) war Hans-Jörg Oestern Mitglied des Kuratoriums für den Stromeyer-Literaturpreis, davon vier Jahre als deren Vorsitzender. Er war der Initiator zur Umbenennung dieser Auszeichnung als *Stromeyer-Probst-Medaille*, wie sie seit 2019 verliehen wird.

1998 mit der Carl-Thiem-Münze, benannt nach dem Protagonisten deutscher Unfallchirurgie, ausgezeichnet, gab er noch 2022 eine zweite Festschrift zu *100 Jahre Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie. DGU 1922-2022* mitheraus.

Dank und Erinnerung

Nicht nur unsere Fachgesellschaft, auch andere, sowie seine Kollegen, Schüler und Patienten sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Er wird uns allen als ambitionierter Forscher, wegweisender Unfallchirurg und ausgezeichneter Lehrer chirurgischer Prinzipien in Erinnerung bleiben. Er war Vordenker, ein handwerklich exzellenter Chirurg, empathischer Arzt, Vorbild und Freund. In dritter Generation trägt Tochter Stefanie das unfallchirurgische Feuer weiter.

Sein heiteres Wesen, sein außergewöhnlicher Humor und sein ansteckendes Lachen klingen nach und werden stets in unseren Herzen bleiben

Hans Zwipp, DGU-Senator